

## Riesige Schonungen gingen auf einmal in Flammen auf

Der Tag als der Regen kam, langersehnt und dereinst mit Erfolg als Hit besungen, ließ in der Tat lange auf sich warten. Der milde Winter und sonnigste Frühling seit Jahren brachte unsere Stadt nicht nur in arge Wassernot, sondern bescherte uns darüberhinaus ein unüberhörbares Sirenenkonzert, ausgelöst durch gefährliche Waldbrände.

So unglaublich es klingen mag: 99 Prozent aller Brände waren die Folge von Brandstiftung oder grober Fahrlässigkeit. Vernichtet wurden ca. 30 000 Quadratmeter Schonung und Fichten, 40 000 Quadratmeter an Wald und Wiese. Feuerwehrchef Heinz Vitt leitete im ersten Vierteljahr 28 Einsätze, 24mal war der Grund des Alarms ein Waldbrand, und hiervon bildeten gleich sechs Einsätze an einem Tag den Höhepunkt.

In der Verwaltung hat man die Gefahren in Cronenberg klar erkannt, — in Wuppertal stehen wir mit unserer Waldbrandquote an der Spitze —, und unsere Wehr mit den entsprechenden Ausrüstungen versehen. Die technischen Wartungen laufen reibungslos und von klarem Vorteil ist der Schlauchkraftwagen, der es ermöglichte, daß bis zu 800 m Versorgungsleitung, vom Hydranten bis zur Verteilerstelle, mühelos überbrückt werden konnten.

Klare Zahlen sollten nachdenklich stimmen. Seit Januar 1972 wurden 1500 Kubikmeter Wasser in den Wald gespritzt, bei den Einsätzen 500 l Sprit verfahren, 15 Männer waren durchschnittlich pro Einsatz beteiligt, hierbei wurden 450 Arbeitsstunden versäumt. Oberstadtdirektor Krumsiek und Oberbranddirektor Ahrens werden der Cronenberger Industrie in den kommenden Tagen ein Dankschreiben übermitteln für das Verständnis, das die Unternehmer den freiwilligen Wehrmännern entgegenbringen.

Wir alle sollten uns zukünftig mit Nachdruck bemühen, daß in Gefahrenzeiten die Waldbrandquote bei uns gering bleibt; und wir alle können einen erheblichen Beitrag leisten: im Wald bitte nicht rauchen und streng darauf achten, daß spielende Kinder keine Streichhölzer und keine Feuerzeuge in den Taschen tragen. Nur so wird es möglich sein, die in Jahrzehnten geschaffenen Erholungsgebiete lückenlos zu erhalten.